

Passions-Cantate

2

Schwerin: gedruckt mit Bärensprungschen Schriften, 1777

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn862532647>

Band (Druck) Freier  Zugang





Dd90 14
(3)

90 (3) ¹⁴

L. d. ~~3049~~ (2.)

2.

Passions=
Cantate

nach
der Poesie *L. F. v. H. z. W.*

des Herrn Buschmann

componirt

von

Gottfried August Homilius

Cantor und Musik-Director an der
Kreuz-Kirche zu Dresden.

Schwerin,

gedruckt mit Bärensprungschen Schriften.

1777.





Erster Theil.

Choral.

Komm, Seele, Jesu Leiden
Soll mein Ergözung seyn,
Daran will ich mich weiden,
Da sent ich mich hinein.

2 2

Ich

Ich will sonst gar nichts wissen,
 Als meinen Jesum Christ,
 Und lieber alles missen,
 Als daß mein Herz ihn mißo.

Ehor.

Sie rüsten sich wider die Seele
 des Gerechten, und verdammen un-
 schuldig Blut. Wenn wird er
 sterben, und sein Name vergehn?
 Wenn er liegt, soll er nicht wieder
 aufstehen.

Recitativ.

Die Bosheit sitzt im hohen Rath,
 Und dichtet höhnisch Frevelthatz

Woll

Voll Wuth und Mordlust dürsten
 Der Juden übermüth'ge Fürsten
 Nach Blute, das voll Unschuld ist,
 Und in des Weisesten der Menschen Adern
 fließt.

Uneingedenk der Treue, Lieb und Lehren,
 Läßt sich Ischarioth vom Geiz bethören.
 Ein böser Geist umnebelt seinen Sinn;
 Gelockt vom teuflischen Gewinn,
 Folgt er dem Reiz. Die Hölle jubiliret,
 Er wird in hohen Rath geführet,
 Der ganze hohe Rath wird froh.

Aria.

Fühlet in Sünden verhärtete
 Seelen,

Schändliche Thaten, abmartern
 des Quälen,

Fühlet der Neue belebendes Glück,
 Kehret zu Jesu Erbarmung zurück!

A 3

Hem.

Hemmet den Absturz zum schreck-
 lichsten Schlunde!
 Wehret der Sünde beharrlichen
 Lauf,
 Höret aus Jesu erquickenden
 Munde:
 Kommet, ich nehme die Reini-
 gen auf!

Recitativ.

Allwissend sitzt des Menschen Sohn,
 Am Tische bey Simonen;
 Er steht im Geist Verspottung, Schmach
 und Hohn,
 Worauf die Bosheit sinnt, womit sie ihn
 will lohnen.
 Ihn nahet sich die Frömmigkeit und gießt
 Ein köstlich Wasser auf sein Haupt, es
 fließt,
 Zur

Zur Salbung ihm, dem Geiz zum Murren.
 Sein Geist hört, was der Geiz'gen Seele
 spricht;

Der Wahrheit Mund straft ihr Vergehen,
 lehrt den Gebrauch der milden Liebess
 Pflicht,

Und rühmet was an ihm geschehen.

Aria.

Wie glücklich ist ein Mensch zu
 preisen,

Wenn Jesus seine Thaten
 rühmt!

Lebt, Völker, seiner werth zu
 heißen

Vollkommen, wie es sich ge
 ziemt!

Choral.

Bist du denn fromm, und fleuchst
 die Welt,
 Und liebst Gott mehr, als Gold und
 Geld;
 So wird dein Ruhm, dein Schmuck
 und Kron
 In aller Welt zu Spott und Zohn.
 Denn wer der Welt nicht schmeich-
 len kann,
 Den siehet sie für albern an.

Recitativ.

Noch setzt der Gütige, bewußt des
 nahen Sterbens,
 Das Abendmahl, ihm zum Gedächtniß
 ein. —
 Er reicht es auch dem Kinde des Verderbens:
 Willst du, Ischarioth, noch sein Verräther
 seyn?

Er:

Ist's möglich, Vater, — so geh dieser Kelch
von mir!

Doch, willst du nicht, ich folge dir.

Aria.

Dich umringen Todeschrecken,
Und durchwühlen deine Brust.
Dich, vor dessen mächt'gen Drohen
Fluthen wichen, Teufel flohen;
Der der Krankheit, der dem Tod,
Als des Lebens Herr gebot.

Recitativo.

Er kömmt. Die Jünger schlafen
alle,
Er seufzt: Ach du, mein Petrus, schläfest?
Ach!
Der Geist ist willig, doch das Fleisch ist
schwach.
Bleibt,

Bleibt, Freunde, doch nur eine Stunde wach,
 Und betet, daß euch nicht Anfechtung über-
 falle!

Aria.

Nie müssen mich schleichende Sün-
 den,
 In Sicherheit schlafende finden!
 Und naht sich ihr Frevel zu mir,
 So ruf ich, mein Schöpfer, nach
 dir.

Die unermesslichen Sphären
 Durchdringet mein armes Gebet,
 Der Gütige eilet, zu hören,
 Die Bitte mit Lust zu gewähren;
 Ich seufze, die Rettung entsteht.

B. A.

Eho

 Choral.

Treulich will ich Gott bitten,
 Und nehmen zum Beystand
 In allen meinen Töthen,
 Ihm bess'r als mir bekannt;
 Um Geduld will ich stets bitten,
 In all'm Anliegen mein,
 Er wird mich wohl behüten,
 Und mein Beschirmer seyn.

Recitativ.

Da noch der beste Freund mit seinen
 Jüngern spricht,
 Kommt eine Schaar, geführt vom größten
 Bösewicht;
 Steht, Jünger auf, ruft Jesus, laßt uns
 gehen!
 Sieh', er ist da, der mich verräth!

Das

Das Kind der Finsterniß stellt sich nun Jesu
dar

Giebt seiner Schaar

Das abgeredte Zeichen,

Und Jesus läßt sich noch den Kuß der Falsch-
heit reichen.

Man greifet ihn. Ein Jünger wagt, sein
Schwerdt zu ziehn,

Doch Jesus tadelt ihn, und alle Jünger
sichn.

Nur Petrus, eingedenk, was er versprochen,
Folgt schüchtern nach, und will ein Augen-
zeuge seyn;

Sieht Jesum schlagen und verspenn;

Sieht, wie sie seinen Lehrer schmähen.

Sey standhaft! Denk an deine Pflicht!

Du gabst dein Wort, mit ihm in Tod zu
gehen.

Du sprichst: Ich kenne ja des Menschen
nicht.

Verfluchest dich —, der Hahn fängt an
zu krähen!

Wein Petrus, wie vergißt du dich!

Er

Er hört den Hahn, er schämte sich,
 Er geht hinaus, und weinet bitterlich.

Aria.

Bergeß ich, Höchster, meine
 Pflichten,
 Verleugne dich durch Missethat;

So eile nicht, mich schnell zu
 richten!

Mein Geist sucht deiner Wahr-
 heit Pfad.

Wenn ich voll Neue kindlich
 weine,

Rehrt mein verirrter Sinn zu-
 rück;

So

So werd' ich wiederum der
 Deine;
 Du gönnst mir deiner Gnade
 Blick.

B. U.

Recitativ.

Mit der Verzweiflung wildem Blicke,
 Flucht Judas seiner Tücke;
 Sie nehmen nicht das Blutgeld wieder an.
 Er wirfts in Tempel, fühlt der Schlange
 Zahn,

Die sein Gewissen naget,
 Verflucht sein Thun und sein Geschick,
 Und wählt den Strick.

Choral.

Weg, mein Herz, mit den Gedanken!
 Als ob du verstoßen wärst,

Bleib

Bleib in Gottes Wort und Schran-
ken,

Da du anders reden hörst.

Bist du böß und ungerecht,

Ey, so ist Gott fromm und schlecht;

Hast du Zorn und Tod verdienet,

Sinke nicht! Gott ist versöhnet.

Recitativ.

Der strenge Richter selbst erkennt
Den Meid, womit man ihm die Unschuld
übergeben.

Ein unbewuster Trieb entbrennt,

Berschonend suchet er ihr Leben.

Jerusalem schreyt um ihr Blut.

Schreyt: Es komm über uns, und über
unsre Kinder!

Seht! was die Bosheit thut!

Der Hölle Ueberwinder

Fällt in die Hand ruchloser Schaar.

Im purpurnen Talar,

Im

Im Dornen Diadem, den Rohrstab in der
 Hand,
 Verspottet ihn der Unverstand.
 Geduldig trägt mein Heiland alle Plas-
 gen.
 Nun führen sie ihn umgekleidet fort,
 Cyrenens Bürger muß das Kreuz gezwungen
 tragen.
 Ist sieht ihn Golgatha, an dem verfluchten
 Ort
 Wird an das Kreuz der Menschenfreund ge-
 schlagen.

Aria.

Tod, laß sich die Martern thür-
 men!
 Laß ein Heer von Quaalen stür-
 men!
 An dem Fels zerschmetterten sie.

W

Wenn

Wenn er deine Stärk emp-
 pfunden,
 Wirft du mächtig überwunden.
 Heil uns! du erholst dich nie.

B. A.

Recitativ.

Barbaren, ist euch noch kein Schmerz
 zu wenig?

Ihr heftet über ihn die spött'sche Ueberschrift:
 Dies ist Jesus, der Juden König.

Gott steigt auf geschwärzte Wolken,

Er gehet auf der Winde Flügeln,

Er schauet, daß mit ungehaltenen Zügeln,

Erhizte Schmähsucht schnaubt.

Aus seiner Hand

Umziehet Finsterniß das Land.

Die Bosheit staunt, voll nie gefühlter
 Schrecken

Tappt sie zurück, und eilt, sich zu verstecken.

Chor.

Chor.

Streu aus den Zorn deines
 Grimmes! Schaue an die Hoch-
 müthigen, wo sie sind, und demü-
 thige sie!

Choral.

Zerr! laß dein bitter Leiden
 Mich reizen für und für,
 Mit allem Ernst zu meiden,
 Die sündliche Begier,
 Daß mir nie komme aus dem Sinn,
 Wie viel es dir gekostet,
 Daß ich erlöset bin.

Zweyter Theil.

Choral.

Ich will sonst gar nichts wissen,
 Als dich, dein Creuz und Pein,
 Die Seele bleibt beflissen,
 Von dir gelehrt zu seyn.
 Mein Herz wird angetrieben
 Zu Jesu Gnad und Gunst.
 Dich, Jesum, herzlich lieben,
 Ist meine beste Kunst.

Recitativ.

Die Arme ausgespannt, die flache Hand
 durchschlagen,
 Und Fuß auf Fuß gelegt, mit Nägeln vest
 gemacht,
 Muß

Muß dieses Kreuz der Freund der Menschen
tragen;

Die Liebe weint, die Nachsicht lacht.

Und, gleich dem schändlichsten Verräther,
hängt ihm noch ein der ausgesuchten Missethäter

Zur rechten und zur linken Hand.

Die Finsterniß hört auf, das Land

Mit Grauen zu bedecken;

Mein Heyland fühlt des Todes letzte Schrecken,
Sein Auge wirft den matten Blick dem Himm
mel zu,

Ruft laut:

Mein Gott! warum hast du mich nun vers
lassen?

Die Hörer können den Verstand nicht
fassen,

Sie treiben mit ihm Spott.

Ein Schwamm voll Eßig soll ihn stärken,

Es trinkt der Herr von so viel Wunderwerken

Den letzten Todestrank,

Ruft noch einmal — und stirbt.

Quett.

a. Flieft zärtlich mitleidsvolle
Tähren,
Folgt treulich euren from-
men Zug!

Ihr flieft zu meines Jesu
Ehren,

b. Und wenn sie unerschöpflich
wären,

Dem Heyland weint man
nie genug:

Sie fließen ja zu Jesu
Ehren.

a. und b. Wir fühlen seinen ganzen
Schmerz,

Das Auge weint, ihm weint
das Herz.

a. Mir drohte ewiges Ver-
derben;

Er stirbt, der Liebling
Gottes stirbt,
Und rettet mich durch dieses
Sterben.

b. Mir will ich dessen Huld
erwerben,

Der mir die Seeligkeit
erwirbt,
Mich zu erlösen muß er
sterben.

a. und b. Der tiefen Seufzer Schmer-
zensklang,

Sey deiner Liebe Lobgesang!

B. II.

B 4

Chor.

Chor.

Christus hat für unsere Sünde
gelitten, der Gerechte für die Unge-
rechten, auf daß er uns Gott
opferte.

Choral.

So schließ ich denn mit dir mein
Herze zu,

Nun hab ich dich, wie kann ich denn
verderben?

Bring du mich auch, wenn dirs ges-
fällt zur Ruh,

Mit dir will ich, mein Jesu, willig
sterben.

Res

 Recitativ.

Nun sinkt sein Haupt,
 Sein Geist verläßt die menschliche Gestalt,
 Zum Heil uns angenommen.
 Schon ist er zum Triumphe angekommen,
 Wo er die Pforten der Hölle durchdringt,
 Die Macht des Todes und Teufels bezwingt,
 Der Siege herrlichsten mächtig erringt.
 Die Erde erschüttert; die Felsen zerspringen;
 Der Vorhang im Tempel zerreißt;
 Die Gräber öffnen sich, wunderbar dringen
 Die Todten begeistert heraus.
 Ein Heide, da er sieht, was ist geschehen,
 Muß ungescheut gestehen:
 Wahrlich, dieser muß der Sohn des Höch-
 sten seyn!

Chor.

Jauchzet ihr Himmel! rufe du
 Erde herunter! Denn der Herr hat

B 5

Ja=

Jacob erlöset, und ist in Israel
herrlich.

Choral.

Nun höret auf des Höchsten Rache,
Sein Zorn der ist gestillet:
Durch so viel Schmerzen Pein und
Schmach
Ist nun die Schrift erfüllet.
Des Herren Tod hat nun die Noth,
Auf Erden weggenommen,
Der Fried ist wieder kommen.

Chor.

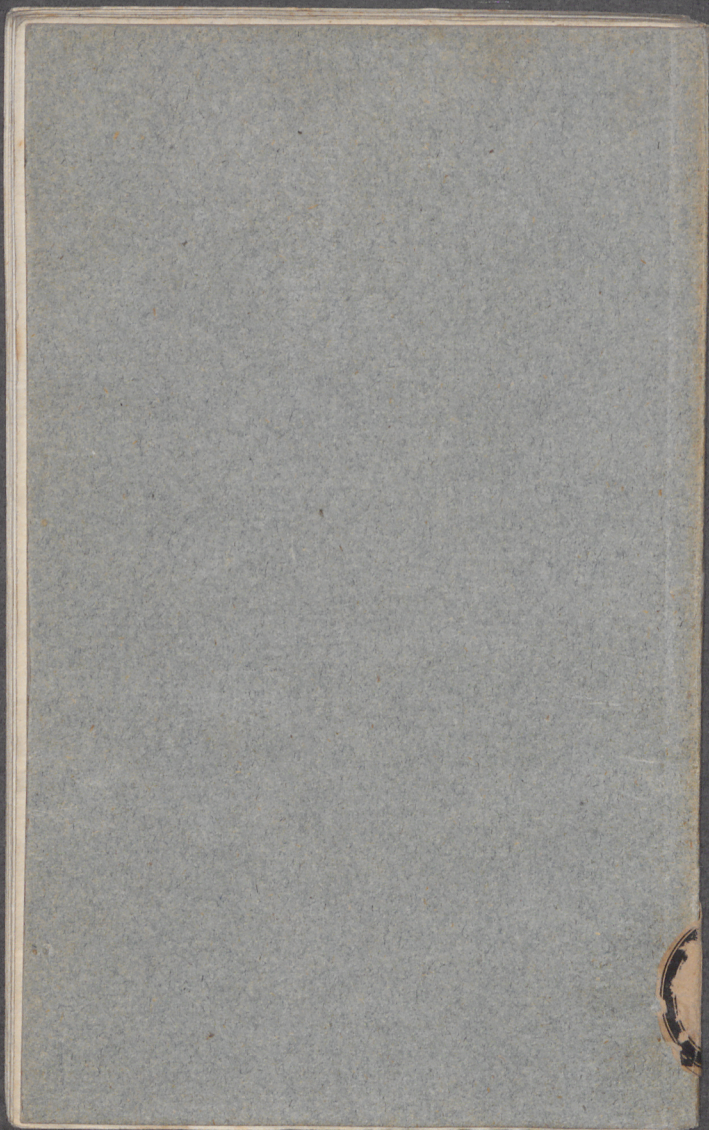
Tauchet ihr Himmel 2c. 2c.

Cho.

Choral.

Herr Jesu, nimm mich gnädig an!
Vertilg in mir die Sünde,
Die ich nicht ganz ertöden kann,
Wie leyder ich besinde!
Eins bitt ich dich: Herr lasse mich
Dein theures Blutvergiessen,
Bis in mein Grab geniessen!





Bleib in

Da du an

Bist du b

Ey, so ist

Hast du Z

Sinke nich

Recit

Der stre

Den Reid,

Ein unbewusste

Berschonend su

Jerusalem schre

Schrent: Es

Seht! was die

Der Hölle Uebe

Fällt in die Har

Im purpurnen

t und Schran
ken,

Seht.

erecht,

und schlecht;

verdienet,

versöhnet.

bst erkenne
hm die Unschuld
übergeben.

unt,

en.

at.

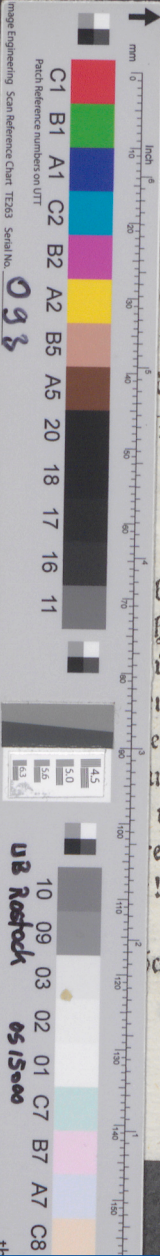
uns, und über

e Kinder!

!

chaar.

Im



093

UB Rostock

05/15000